

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 6

Artikel: Ausstellung "Das Bild im Wohnraum unserer Zeit" Kunstmuseum St. Gallen = Exposition "Le tableau dans le séjour moderne" Musée d'Arts de St-Gall = Exhibition "The Picture in the Modern Livingroom" Museum of Art, St. Gallen

Autor: Trüdinger, Reni

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung »Das Bild im Wohnraum unserer Zeit« Kunstmuseum St. Gallen

Exposition «Le tableau dans le séjour moderne»
Musée d'Arts de St-Gall
Exhibition "The Picture in the Modern Living-room"
Museum of Art, St. Gallen

Innenarchitektin: Reni Trüdinger,
St. Gallen/Zürich

Ausstellungs-
kommission: Prof. Dr. Eduard Naegeli,
Präsident des Kunstvereins
St. Gallen,
Reni Trüdinger, Innen-
architektin, St. Gallen/Zürich,
Rudolf Hanhart, Konservator
des Kunstmuseums St. Gallen

1
Gesamtansicht mit den einzelnen Wohngruppen. Rechts:
Kinderbett, Entwurf und Hersteller W. Kilchenmann, Bern.
Kinderhocker und Tisch, Entwurf Willy Guhl, Zürich, Ver-
trieb Wohnhilfe, Zürich.
Bild Juan Miro.
Tisch und Stühle, Entwurf Charles Eames, New York, Her-
steller G. Heydebrand, Bern.
Satztsche, Entwurf und Hersteller Jürg Bally, Zürich.
Basketstuhl, Entwurf Legler, Vertrieb Jürg Bally, Zürich.
Übrige Möbel siehe Einzelfotos.
Vue d'ensemble avec les différents groupes de séjour.
Overall view with individual arrangements of furniture.

2
Wohnraum.
Liege, Entwurf Le Corbusier, Paris, Hersteller Wohnbedarf
AG, Zürich/Basel.
Stuhl, Entwurf Laverne, New York, Hersteller Wohnbedarf
AG, Zürich/Basel.
Schreibtisch, Entwurf Fred Ruf, Zürich, Hersteller Wohn-
bedarf AG, Zürich/Basel.
Flexibles Büchergestell, Entwurf Wilhelm Kienzle, Her-
steller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.
Bücher- und Zeitschriftenhalter, Entwurf Nauer und Vogel,
Zürich, Vertrieb Wohnhilfe, Zürich.
Tapete Galban, Hersteller Galban AG, Burgdorf.
Vertikale Plattenelemente, Farbstriche Georg Fey & Co.,
St. Margrethen.
Parkettbelag Bauwerk AG, St. Margrethen.
Von links nach rechts: Bild Laszlo Moholy-Nagy, Plastik
Marino Marini, Bild Georg Ferdinand Waldmüller, Bild
Louis Marcoussis.
Salle de séjour.
Living-room.

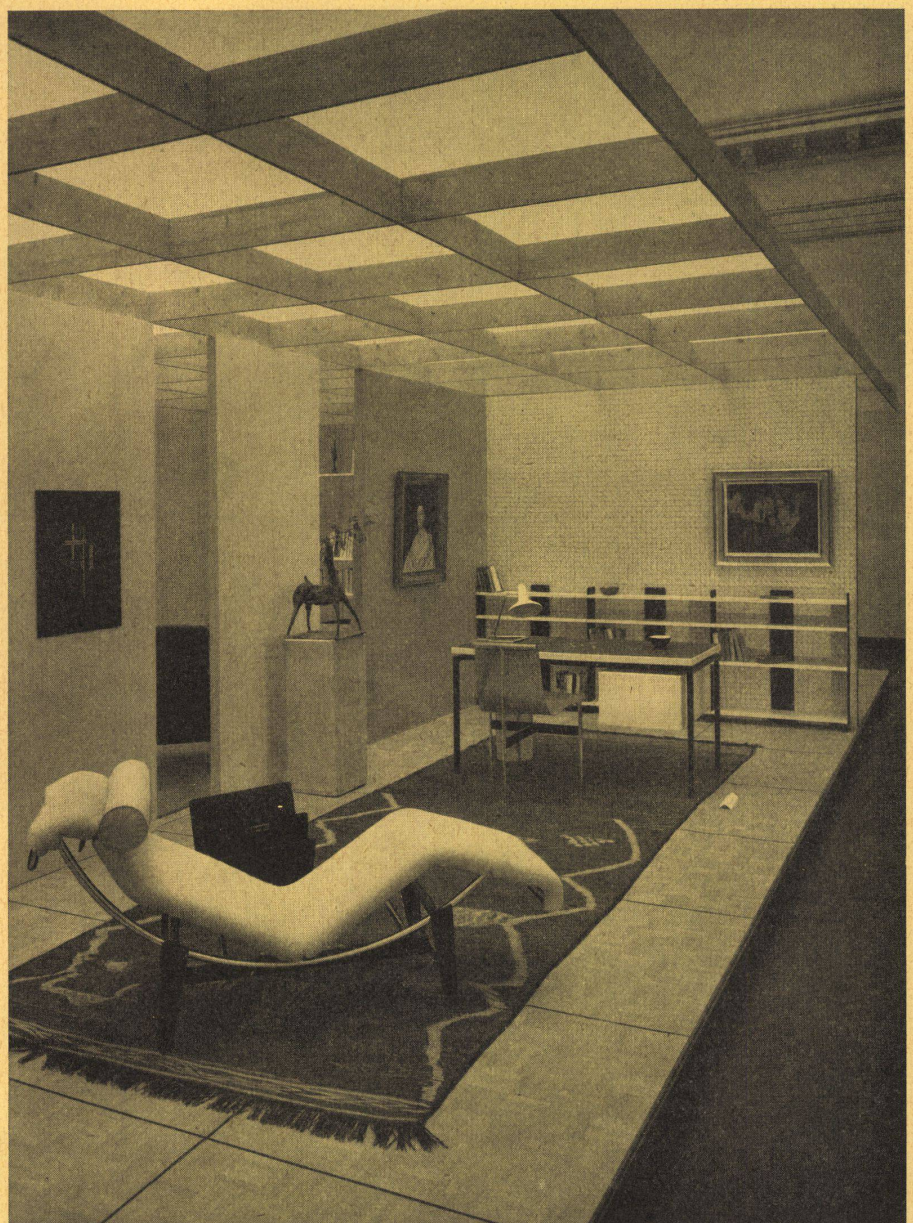
Wer die »Pseudostilarchitektur« des St.-Galler Kunst-
museums kennt und das Knirschen der abgetretenen Fuß-
bodenriemen schon einmal mit eigenen Ohren gehört hat,
der wird begreifen, daß der Vorschlag, ausgerechnet in
diesem Rahmen heutige Wohnkultur zu zeigen, vorerst
leicht grotesk wirken mußte. Es bedurfte schon einer sehr
guten Idee, um über diese Schwierigkeiten hinwegzu-
kommen.

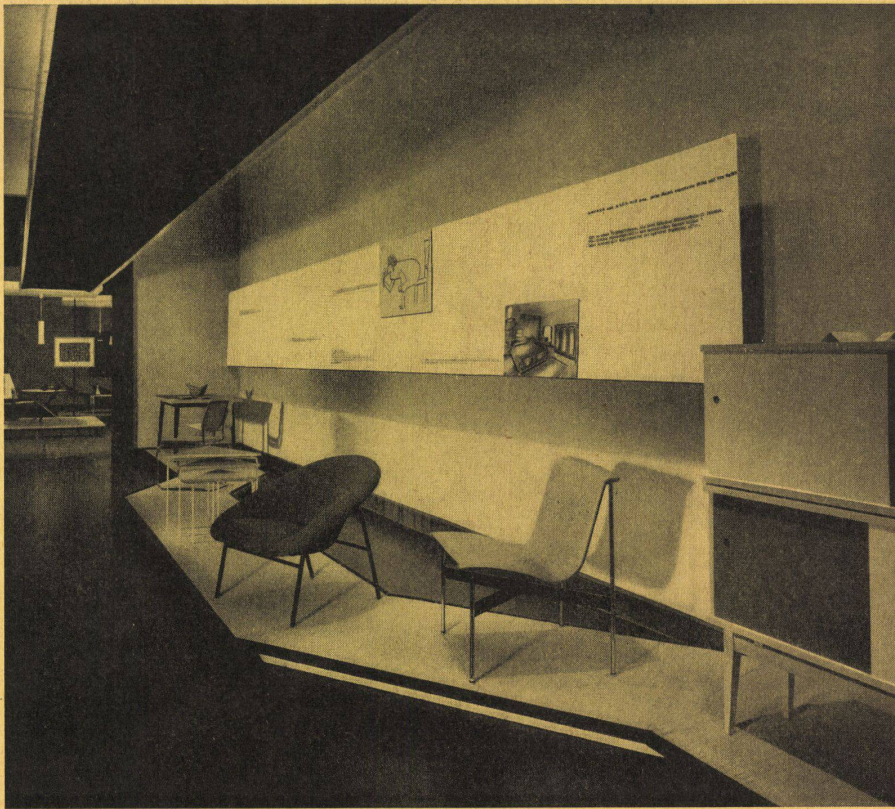
Curt Burgauer, der Zürcher Kunstfreund und Sammler,
hatte den Vorschlag gemacht, moderne Malerei und Skulp-
tur einmal in einem anderen Rahmen zu zeigen, sie mit
den Lebensverhältnissen des heutigen Menschen in Ver-
bindung zu bringen und sie somit aus ihrer Isolierung zu
befreien. Würde es gelingen, ein Zwiegespräch zwischen
Kunstwerk und täglichem Gebrauchsgegenstand herzustel-
len, so könnte dies in manchem Besucher neuen Sinn für
das Verständnis der neuzeitlichen Wohnkultur wecken.
Eine solche Ausstellung müßte auch viel fruchtbarer wirken
als getrennte Sonderausstellungen.

Da die finanziellen Verhältnisse eine totale Veränderung
der Säle nicht zuließen, ging das Hauptbestreben dahin,
die neugeschaffenen Raumelemente möglichst von den
Museumswänden zu lösen, sie in sich zu schließen. Dabei
wurde aber bewußt auf die Verschiedenartigkeit der Saal-
grundrisse eingegangen, was eine gewisse Lebendigkeit
im Ablauf des Rundganges ermöglichte (z. B. langer Raum
mit Einzelmöbelband — rechteckiger Raum mit den sechs
quadratischen Podesten — losgelöster Wohnkubus im
Oberlichtsaal, usw.). — Im Aufbau der Ausstellung wurde
auf jede Schulmeistererei verzichtet. Die Schau sollte an-
regen, nicht brüskieren; die Möbel, Bilder und Skulpturen
einander auf natürlichste Weise ergänzen.

Einzig am Anfang, im langen Saal, wird auf das gute
Einzelmöbel, seine Vorzüge, die vielen offenen Mög-
lichkeiten durch neuartige Materialien usw. näher eingegan-
gen und an das Formgefühl appelliert. In einer Stadt wie
St. Gallen, wo das komplette Aussteuerwesen heute noch
relativ stark verankert ist, kam es vor allem darauf an,
für das gute Einzelmöbel zu demonstrieren.

Im nächsten Saal tritt dann das Bild zum Möbel, und alle
folgenden Räume — jeder in seiner Art — zeigen, welches
Vergnügen es ist, Wohn- und Arbeitsstätte mit Erzeu-
nissen verschiedenster Firmen individuell einzurichten und
dem neuzeitlichen Kunstschaffen eine natürliche Heimstätte
zu bereiten. Sie wollen Anregungen geben, wie viele
Möglichkeiten bei dieser Art von Zusammenspiel, bei dem





jedes einzelne Möbel gewissermaßen in den Rang einer »Persönlichkeit« erhoben wird, offenstehen.

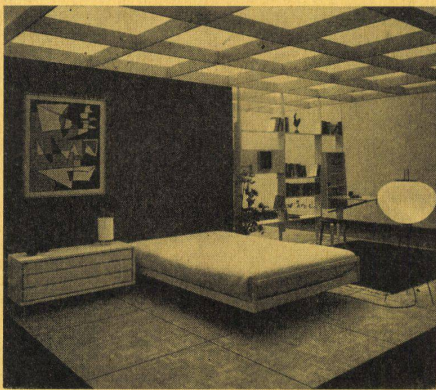
Um zu zeigen, daß Alt und Neu sehr wohl miteinander kombiniert werden können, vorausgesetzt, daß beide von künstlerischem Wert sind, wurden auch in dieser Richtung einige Beispiele gezeigt. Sehr selbstverständlich fügten sich auch einige, schon vor 20 bis 30 Jahren entworfene Möbeltypen in die Reihe der neuesten Modelle ein, wohl das beste Werturteil für ihre Zeitlosigkeit (z. B. Aalto-Sofa, Moser-Stuhl, Corbusier-Liegestuhl, Kienzle-Büchergestell usw.).

Da in der heutigen Architektur in vermehrtem Maße die reinen Materialien zur Anwendung kommen, wurde Wert auf verschiedenartige Strukturhintergründe für die Bilder gelegt.

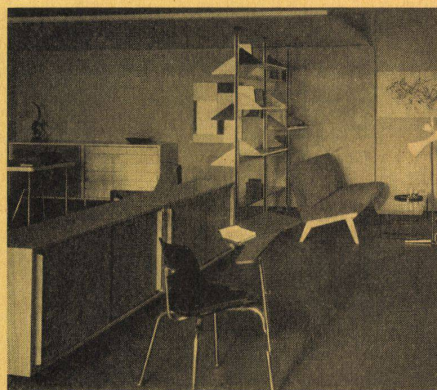
Für die farbliche Gestaltung war begleitend, zu zeigen, daß schreiende Farben den Wert eines Wohnraumes noch nicht ausmachen.

Die Zusammenarbeit beim Aufbau der Ausstellung war überaus erfreulich. Die Museumsdirektion — und vor allem ihr Präsident, Prof. E. Naegeli — erwiesen sich als äußerst aufgeschlossen und großzügig. Ohne Bedenken wurde das Risiko zu einer solchen Ausstellung eingegangen, und ebenso verständnisvoll erwiesen sich viele Firmen, ohne deren Beteiligung die Schau wohl nie zu einem guten Erfolg hätte geführt werden können, wofür ihnen Anerkennung und Dank gebührt.

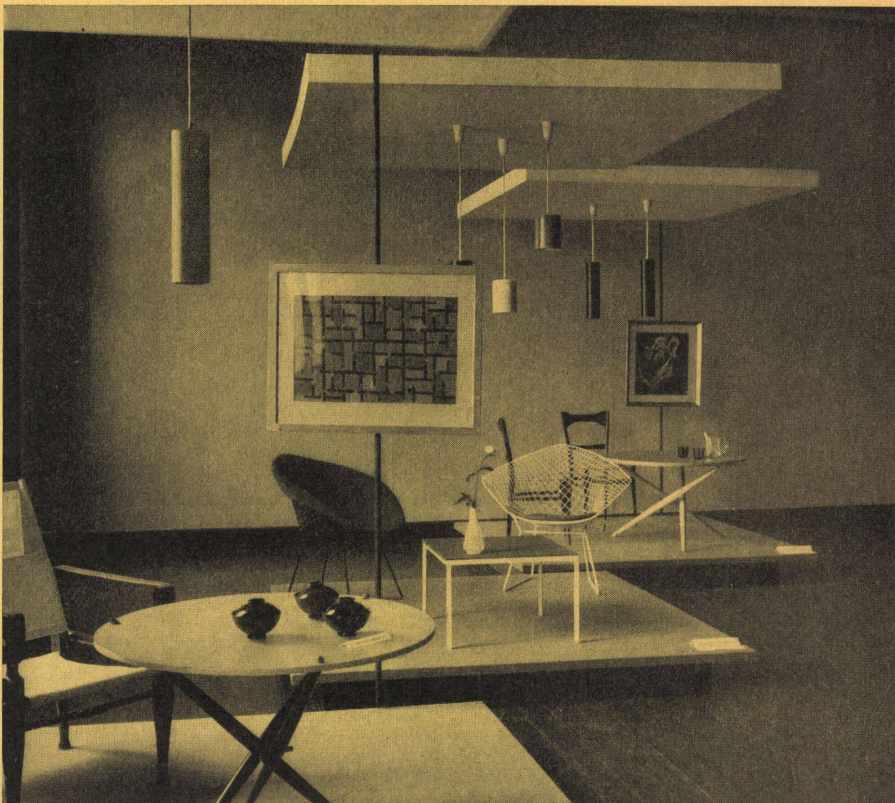
R. T.



2



3



4

1

Einzelgruppe mit Erläuterungstafel. Von rechts nach links: Kommode, Entwurf Erika Schlaepfer-Thoene, Hersteller Wohnhilfe, Zürich.

Stuhl, Entwurf Laverne, New York, Vertrieb Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Fauteuil Columbus, Entwurf Lohmeyer, Hersteller Rudolf Meer AG, Zürich/Bern.

Dreieckstische, Entwurf Fred Ruf, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Stuhl, Entwurf Marcel Breuer, New York/Paris.

Auszugstisch, Entwurf Fred Ruf, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Japanmatte auf Podest, Schuster & Co., St. Gallen/Zürich.

Groupe de meubles isolés avec panneau d'explications.

Furniture group with explanatory chart.

2

Einrichtung eines Schlafraumes.

Kastenelement M 125, Entwurf Hans Gugelot, Zürich/Ulm, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Bett, Entwurf Hans Bellmann, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Flexibles Büchergestell, Entwurf Hans Bellmann, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Lampe, Entwurf Isamu Noguchi, Vertrieb Wohnbedarf AG, Zürich/Basel, und Grossenbacher & Co., St. Gallen.

Parkettbelag Bauwerk AG, St. Margrethen.

Bild Alberto Magnelli, Paris.

Ameublement d'une chambre à coucher.

Furnishings of a bedroom.

3

Einrichtung eines Büroraumes.

Sekretärstuhl mit Schreibplatte, Entwurf Egon Eiermann, Hersteller Rudolf Meer AG, Bern/Zürich.

Aktenschrank, Entwurf Florence Knoll, Hersteller Girsberger & Co., Bützberg/Bern.

Sofa, Entwurf Knoll, New York, Hersteller Wohnbedarf AG, SWB, Zürich/Basel.

Flexibles Büchergestell, Entwurf und Hersteller Jürg Bally, Zürich.

Glastisch mit Metallgestell, Entwurf Ida Lohse, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Schreibtisch, Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Stuhl, Entwurf Hans Bellmann, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Kastenelement M 125, Entwurf Hans Gugelot, Zürich/Ulm, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Linoleumbelag Lineoleum AG, Giubiasco.

Deckenelement aus Grisotex-Holzfaserplatten, Holzindustrie St. Margrethen.

Drahtplastik Walter Bodmer, Basel.

Bild Georges Vantongerloo, Paris.

Ameublement d'un bureau.

Furnishings of an office.

4

Kolonialtisch, Entwurf Hans Bellmann, Zürich, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Kolonialstuhl, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Tisch, Entwurf Florence Knoll, New York, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Drahtstühle, Entwurf Harry Bertola, New York, Hersteller Wohnbedarf AG, Zürich/Basel.

Verstellbarer Tisch, Entwurf Jürg Bally, Zürich, Hersteller Wohnhilfe, Zürich.

Chiavari-Stuhl, Vertrieb Wohnhilfe, Zürich.

Lampen, Entwurf Lenzlinger & Schaerer, Zürich, Vertrieb Grossenbacher & Co., St. Gallen.

Bilder von links nach rechts: Theo van Doesburg, Wassily Kandinsky.

Groupe de meubles.

Furniture arrangement.